



Medienmitteilung zur Gründung des Urner Komitees CO₂ Gesetz JA

Altdorf, 27. April 2021

Breit abgestütztes Urner Komitee stellt sich hinter das CO₂-Gesetz

Zur Unterstützung des revidierten CO₂-Gesetzes, über das wir am 13. Juni 2021 abstimmen, hat sich im Kanton Uri ein breit abgestütztes Komitee gebildet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit allen unterstützenden Parteien, Verbänden und mit Privatpersonen aus dem ganzen Kanton eine starke Bewegung für ein JA zum Klimaschutz zu schaffen. So will das Komitee dem Gesetz zu einer deutlichen Annahme verhelfen.

Eine breit abgestützte Allianz mit kantonalen und nationalen Politikerinnen und Politikern aus der FDP, CVP, SP und Grünen haben sich zum Urner Komitee CO₂-Gesetz JA zusammengeschlossen. Zusammen mit allen Urner Mitgliedern des nationalen Parlamentes kämpfen diverse kantonale Politikerinnen und Politiker gemeinsam mit Verbänden und Organisationen für den Klimaschutz und befürworten das CO₂-Gesetz.

Gemeinsam vorwärts

Die Klimaerwärmung schreitet voran. Unsere Gletscher schmelzen. Die Zeit drängt. «Wir müssen jetzt handeln, aus Verantwortung für unsere Kinder und spätere Generationen.» sagt der Urner CVP-Nationalrat Simon Stadler «Die Schweiz ist eines von 191 Ländern, die dem Pariser Klimaabkommen beigetreten sind. Damit haben wir uns verpflichtet zum weltweiten Klimaschutz-Ziel beizutragen. Mit dem revidierten CO₂-Gesetz machen wir den nächsten Schritt auf diesem Weg.» Der Nationalrat und der Ständerat haben dem Gesetz deutlich zugestimmt. Mit einem JA am 13. Juni beschreiten wir weiterhin den eingeschlagenen Schweizer Weg zum Klimaschutz.

Chancen packen

Das Gesetz basiert weitgehend auf dem Verursacherprinzip. Wer einen hohen CO₂-Ausstoss verursacht, weil er beispielsweise oft und weit fliegt, bezahlt eine entsprechend höhere Abgabe dafür. Die neue Flugticketabgabe entfaltet eine Lenkungswirkung, fördert die Innovation und macht alternative Reisemöglichkeiten attraktiver. Ein Drittel der Einnahmen aus der Brennstoffabgabe und die Hälfte der Flugticketabgabe fliessen in einen Klimafonds. Aus dem Ertrag werden klimafreundliche Investitionen und Massnahmen finanziert und der Klimafonds hilft, ungerechte Folgen des Klimawandels auch in der Schweiz auszugleichen. Ständerätin Heidi Z'graggen führt aus: «Die Berggebiete werden in der Anpassung unterstützt. So ist zum Beispiel geplant, die Reduktion der Schäden durch Naturgefahren zu stärken. Das ist fair, weil Berggebiete vom Klimawandel durch immer häufigere und intensivere Naturgefahren besonders betroffen sind - mit steigenden Kosten.» Der ganze Rest wird an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückverteilt. Beispielsweise wird 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung mindestens gleich viel Geld zurückbekommen, wie sie für die Flugticketabgabe ausgibt: Nur die Vielflieger zahlen mehr. So handeln alle Sektoren (Gebäude, Industrie, Mobilität, Finanzplatz) gemeinsam: Wer künftig wenig fossile Energie verbraucht, profitiert als Privatperson, Familie oder Firma. Das ist fair, schafft Arbeitsplätze und die Schweiz wird unabhängiger von Erdöl-, Gas- und Kohleimporten. «Die Abkehr von den fossilen Energieträgern ist mit vielen Chancen verbunden. So werden wir beispielsweise Milliardenkosten für Erdölimporte sparen. Innovative Gewerbebetriebe werden neue Verfahren entwickeln und Produkte herstellen. Damit werden attraktive Arbeitsplätze geschaffen.» sagt der FDP-Ständerat Josef Dittli. Beschleunigt die Schweiz zum Beispiel den Umstieg auf Elektroautos und den Ersatz der Öl- und Gasheizungen mit Wärmepumpen, würde sie allein im Jahr 2030 Kosten in Höhe von 1'650 Millionen Franken sparen.

Nutzen für Menschen, Wirtschaft und Umwelt

In den letzten 25 Jahren hat die Bevölkerung in der Schweiz um 25%, das Wirtschaftswachstum sogar um 49% zugenommen hat, hingegen der CO₂ Ausstoss um 10%, sowie die Gebäudeemissionen um 46% abgenommen. Wir sind auf dem richtigen Weg – müssen diesen aber jetzt konsequent weitergehen. Dafür setzt das revidierte CO₂-Gesetz den richtigen Rahmen und bietet einen grossen Nutzen. Gerade für die Schweizer Wirtschaft, die mit vielen klugen und wirksamen Lösungen zur Bewältigung der Klimakrise präsent ist. Das revidierte Gesetz arbeitet mit Anreizen, orientiert sich an Massnahmen mit Lenkungswirkung und sorgt damit für Investitionen und Arbeitsplätze in der Schweiz. So ist auch die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen mit dem revidierten CO₂-Gesetz garantiert: Die Vorlage bietet neu allen Firmen die Möglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz unter einen Hut zu bringen. Ob Grossbetrieb oder kleiner Gewerbe- oder Handwerksbetrieb – wer bereit ist, in Klimamassnahmen zu investieren, kann sein Unternehmen von der CO₂-Abgabe befreien lassen. So lassen sich Kosten und Emissionen zusammen senken.

Darüber hinaus werden dank dem neuen CO₂-Gesetz nicht nur die CO₂-Emissionen gesenkt, sondern gleichzeitig auch die Luftschadstoffe verringert, Schäden an Gebäuden und den Ernten der Landwirtschaft vermindert. Die Massnahmen des CO₂-Gesetzes bilden auch eine wichtige Grundlage für die langfristige Entwicklung und Förderung des Tourismus im Kanton Uri. So setzt sich Raphael Krucker, CEO der Andermatt Swiss Alps Gruppe für das Ja ein «aus Verantwortung für unsere Lebensgrundlagen».

Die Klimajugend will mehr. Die Erdöl-Lobby gar nichts. Das faire CO₂-Gesetz ist ein guter Schritt vorwärts. Wirksamkeit, Ausgewogenheit und Technologieneutralität sind die leitenden Prinzipien.

Zuspruch in der ganzen Schweiz

Schweizweit steht eine breite Koalition aus Bundesrat, Parlament, Parteien, den Kantonen sowie der Schweizer Zivilgesellschaft hinter dem CO₂-Gesetz: <https://klimaschutz-ja.ch/>

Auch gewichtige Teile der Schweizer Wirtschaft engagieren sich für ein Ja zum revidierten CO₂-Gesetz: <https://co2-gesetz-jetzt.ch/>

Das Ja-Komitee macht vier Hauptgründe für das CO₂-Gesetz geltend:

JA – Gemeinwohl steht über Sonderinteressen: Wir handeln gemeinsam und fair.

JA – Clevere Massnahmen jetzt ergreifen lohnt sich. Abwarten wird teuer und riskant

JA – Saubere Luft, weniger Lärm: Klimaschutz ist gut für unsere Gesundheit

JA – Klimaschutz für unseren Tourismus und unsere Umwelt

Kontakt:

Simon Stadler (Nationalrat CVP): 079 350 17 24

Ruedi Cathry (Landrat FDP): 079 419 47 23

Fabian Haas (Kampagnenkoordination): 079 576 69 19

uri@klimaschutz-ja.ch

Liste des Komitees:

<https://klimaschutz-ja.ch/uri/>

Werfen Sie einen Blick auf:

<https://klimaschutz-ja.ch>

@JaCO2Gesetz #CO2Gesetz